

# Nachrichten

vom



## Mercedesplatz

Meldungen und Meinungen von Kollegen für Kollegen  
der Daimler AG Werk 69 Kassel

### 23. Jahrgang - April 2011

## Die Personalsituation im VAN-Bereich

Im VAN-Bereich sieht es im Moment nicht ganz so rosa rot aus, wie im Wörther Programm. So sind immer noch ca. 80 Kollegen aus diesem Bereich in andere Bereiche verliehen. Selbst eine Programmsteigerung führt im Moment nicht mal dazu, dass dort wieder deutlich mehr Personal benötigt wird. Hier werden nur erstmal eine Handvoll Kollegen wieder zurück geführt.

Schaut man mal in die nicht allzu ferne Zukunft, so steht zum Jahresende der Auslauf der T1N-Vorder- und -Hinterachse an. Dies wird zu einer weiteren Verschärfung der Personalsituation in diesem Bereich führen. So werden heute schon etliche Kolleginnen und Kollegen willkürlich hin und her geschoben. Eine Perspektive auf einen festen Arbeitsplatz gibt es nicht. So kommt es immer wieder dazu, dass den Kolleginnen und Kollegen ein Wechsel in einen anderen Bereich mit der Aussage schmackhaft gemacht wird, man solle dies doch für sich als Chance für die Zukunft sehen. Selbst wenn durch eine P-Notiz der Betriebsrat bei längeren Verleihungen informiert werden bzw. seine Zustimmung eingeholt werden muss, so



weiß doch jeder Kollege, bei einer Ablehnung sind seine Möglichkeiten wo anders unter zu kommen bescheiden bzw. tendieren gegen Null.

Hier scheint es immer deutlicher zu werden, dass so einige Vorgesetzte sich von „unbequemen“ Mitarbeitern auf diese Art und Weise trennen. Sie werden quasi abgeschoben. Wie sagt man doch so schön: Aus dem Blick, aus dem Sinn.

So kann es aber nicht weiter gehen. Hier sind die Vorgesetzten aufgefordert, vernünftige und entsprechende Arbeitsplätze für die Kolleginnen und Kollegen zu schaffen bzw. zu besorgen.

Außerdem gebietet es einem aus Anstand und Respekt gegenüber den Kolleginnen und Kollegen, mit Ihnen offen und ehrlich umzugehen. Sie einfach abzuschieben ohne mit Ihnen zu sprechen ist gelinde gesagt eine Schweinerei. Um weiterhin eine motivierte und engagierte Belegschaft zu haben, müssen hier nun endlich mal die richtigen Schritte eingeleitet werden. Jeder hier Beschäftigte hat ein Anrecht auf faire und korrekte Behandlung. Man erwartet ja auch von Ihm ein korrektes und faires Auftreten.

**Erich Bauer**

# ***Die Katastrophe in Japan und ihre Folgen !!***

Nun haben die Naturgewalten dem Menschen mal wieder sehr eindeutig seine Grenzen aufgezeigt. Das Erdbeben und der Tsunami in Japan haben eine Nation getroffen, von der man glaubte, dass gerade Sie in der Lage sei die Gefahren zu beherrschen und zu bändigen.

Weit gefehlt !!  
Man kann noch so große Ansatzwerte annehmen, die Natur sucht sich immer wieder ihren Weg und macht damit jede Annahme zu Farce. So schlimm die Situation für die betroffenen Menschen dort auch ist, aber einen Teil der Katastrophe, die Atomkatastrophe, ist von Menschenhand gemacht.

Die aus dem Ruder gelaufenen Kräfte der Kernenergie wieder in den Griff zu bekommen, kann man den Japanern nur von Herzen wünschen. Leider ist aber heute schon erkennbar, dass nicht alle Schäden in ein paar Monaten oder Jahren wieder repariert sind, sondern hunderte, wenn nicht sogar tausende von Jahren dafür benötigt werden. Das nun in diesem Hause Vorkehrungen getroffen werden, um die Gefahren der Strahlung, die durch Produkte aus Japan an uns heran getragen werden könnten, zu vermeiden ist ja in Ordnung und auch legitim. Hier hat die Gesundheit der Menschen erste Priorität.



Es sollte aber auf der anderen Seite auch klar sein, dass eine solche Situation in Japan nicht durch andere ausgenutzt wird. In solchen Situationen gibt es immer wieder Menschen und auch Unternehmen, die sich nun schamlos darüber freuen, dass ein „Mitwettbewerber“ nicht mehr in der Lage ist zu liefern und Sie damit die Chance haben besser ihre Produkte abzusetzen. Auch das Verbreiten von Angst im Zusammenhang mit eventuell belasteten Produktionsgütern aus Japan gehört sich nicht. Hier darf es nicht dazu kommen, dass neben der menschlichen Katastrophe in Japan auch noch eine wirtschaftliche Katastrophe entsteht. Hoffentlich zeigt sich hier nicht die grässliche Fratze des Kapitalismus, nun einige Konkurrenten weniger im Rennen um die Kundschaft zu haben und diesen das Wasser abzugraben. Dies wäre gegenüber den betroffenen Menschen in Japan als auch gegen die Unternehmen dort einfach nur Respekt-, Scham- und Charakterlos. Es bleibt nur zu hoffen, dass zu den Beileidsbekundungen auch ein soziales Gewissen kommt, denn niemand weiß: Wer ist denn morgen der Nächste? Bei einer solchen Tragödie sind wir alle gefordert und dürfen die Menschen dort nicht einfach ihrem Schicksal überlassen.

**Udo Pusceddu**

## **Leiharbeit, das Tor wird Stück für Stück geöffnet !!!**

So muss man die Vorgänge bei uns im Hause zu diesem Thema sehen.

Vor mehreren Wochen wurden die Kolleginnen und Kollegen von der IG Metall und dem Betriebsrat zu Protestaktionen gegen Leiharbeit (richtigerweise) vors Tor aufgerufen. Dass aber fast gleichzeitig der Gesamtbetriebsrat (GBR) eine weitere

Verschlechterung beim Punkt Leiharbeit und dem Umgang bei uns im Hause sich hat aufs Auge drücken lassen, ist nun überhaupt nicht mehr nachvollziehbar.

Wie Schizophren ist die Politik dieses GBR: Auf der einen Seite eine Forderung nach Aufhebung der Leiharbeit mit Protesten zu unterstützen, aber auf der anderen Seite bei

Verhandlungen über Leiharbeit weiter einzuknicken.

Schaut man sich mal den Umgang mit den Leih- bzw. befristeten Arbeitsverhältnisse bei uns im Hause an, so ging es immer nur Rückwärts. So wurde in der ZuSi 2012 der Einstieg in die Leiharbeit bei uns im Hause vollzogen. Zwar gab es dort noch die Begrenzung auf 4% Leiharbeit in Verbindung mit 4% Befristeten, die Obergrenze der Befristungen für die Gesamt AG lag bei 2500, damit war aber das Tor ein Stück geöffnet und Leiharbeit beim Daimler auf der Tagesordnung.

Im Zusammenhang mit der Wirtschaftskrise und Senkung der Arbeitskosten bei uns, wurde die Leiharbeitsquote von 4% auf 8% erhöht. Darüber hinaus wurde außerdem auch noch die maximale Obergrenze von Leih- bzw. befristeten Arbeitsplätzen von 2500 auf nun den Wert 8% der direkten Arbeitsplätze (ca. 9500) geöffnet. Nicht nur, dass damit immer mehr Menschen nun beim Daimler in keinem festen Arbeitsverhältnis mehr beschäftigt sind, nein, auch der Abbau von Stammarbeitsplätzen schreitet damit immer schneller voran. Es findet damit ein immer mehr verschärfter Konflikt zwischen Stammebelegschaft und Leiharbeitnehmern statt.



Es war aber auch geregelt, dass wenn die Quote von 8% Leiharbeit an einem Standort überschritten wurde, es Wandlungen in unbefristete Arbeitsverhältnisse geben muss. Aber auch hier wurde jetzt mit einer neuen Protokollnotiz diese klare Grenze wieder ausgehebelt. Nun kann es auch möglich sein, für sogenannte Produktionsspitzen ein Überfahren dieser Grenze zuzulassen. Als Ausgleich dafür hat das Unternehmen den Leiharbeitern an den betroffenen Standorten die gleichen Schichtzuschläge zugestanden wie der Stammebelegschaft. So wird jeder noch so

kleine Vorteil für diese Beschäftigten Stück für Stück aufgeben, denn die Angleichung der Schichtzuschläge kommt dem Unternehmen doch deutlich billiger, als Sie zu übernehmen. So kann und darf es nicht weiter gehen. Wenn man schon die Belegschaft zu Protesten gegen Leiharbeit aufruft, so muss man mit gutem Beispiel voran gehen. Dass heißt: Solche

Vereinbarungen müssen umgehend in die Tonne gekloppt werden. Also weg damit und her mit Festeinstellungen für alle Leiharbeiter. Nur so und nicht anders kann man Wachstum und Stabilität für sich und unserer Demokratie fördern.

**Vincenzo Sicilia**

## Wer die Musik bestellt der zahlt!!!

Mitarbeiter die im Rahmen einer Qualifizierung bei einem Maschinenhersteller eine Fortbildung zum Wohle der Firma absolvierten, mussten die anfallenden Übernachtungskosten erst einmal vorstrecken. **Oder unter der Brücke nächtigen.** Warum übrigens nicht nur in diesen Fall so einiges quer gelaufen ist und die Mitarbeiter für diese Weltfirma in Vorkasse treten



mussten, kann ich wegen fehlender Einblicknahme in die Unterlagen nicht sagen. Ich kenne aber die Reiserichtlinie und die darin beschriebenen Vorgehensweisen.

Unter dem Punkt **2.1 Zahlungsmittel** steht für alle deutlich geschrieben:

**„In definierten Ausnahmefällen kann ein Vorschuss in Höhe der**

**voraussichtlich anfallenden Reisekosten beim Travel Management beantragt werden“**

Mitarbeiter der Produktion oder anders gesagt, Mitarbeiter im Blaumann haben normalerweise keine CCC(Corporate Credit Card) und sollten in solchen Fällen automatisch den Vorschuss auf die zu erwarteten Reisekosten überwiesen bekommen. Oder alles auf Rechnung zu Lasten der Firma. Aber daran haben wohl die Geschäftspartner der Daimler AG kein Interesse mehr. Warum wohl? Liegt es vielleicht an der Zahlungsmoral dieser Weltfirma?

Die Mitarbeiter sollen also je nach Arbeitszeitmodell und Qualifizierungsveranstaltung nicht nur FA- oder Gleitzeit einbringen, sondern durch Vorstrecken der Reisekosten auch noch den „guten“ Ruf der Firma retten.

Mitarbeiter mit einem **negativen** Kontostand müssen ohne Vorschuss den hohen Dispo-Zinssatz ihrer Bank erst mal selber zahlen.

Mitarbeiter mit einem Konto auf Guthabenbasis wären gezwungen dafür zu sorgen, dass eine ausreichende Deckung des privaten Kontos gewährleistet ist.

Und wenn nicht? Soll dann die Familie daheim etwa bei trockenem Brot und Wasser die Zahlungsverpflichtung von Daimler zwischenfinanzieren?

Und wer geht schon gerne zu seinem Vorgesetzten und legt seine finanziellen Verhältnisse offen. Das müssen schon die Hartz4 Empfänger bei der Arbeitsagentur machen.

Also für alle Verantwortlichen: Reiserichtlinie lesen und handeln. Danke.

Klaus Cornelius



**Kommt alle zur  
1. Mai Kundgebung  
ab 11.00 Demo(Nordstadtpark)  
ab 11.45 Kundgebung mit  
Michael Sommer**

**IMPRESSUM Herausgeber: AlternativMetaller Daimler AG Kassel, [www.alternativmetaller.de](http://www.alternativmetaller.de)**

Vincenzo Sicilia	Halle 35	Telefon 3220	Erich Behrend	Halle 50/52/53	Telefon 2755
Werner Hellwig	Halle 80 unten	Telefon 2503	Michael Fuchs	Halle 52	Telefon
Helmut Röse	Halle 50	Telefon 4366	Mirko Berger	Halle 80EG	Telefon
Nicole Welke	Halle 50/52	Telefon 3325	Enrico Steuernagel	Halle 50	Telefon 4394
Erich Bauer	Halle 55	Telefon 4260	Udo Pusceddu	Halle 85	Telefon
Klaus Cornelius	Halle 80 oben	Telefon 2645	Klaus Ehlers		
Erich Hoppe	Halle 50/52		Klaus Berger		

**+ Freunde = Erfolg ViSdP: Vincenzo Sicilia**

**Mail: [redaktion@alternativmetaller.de](mailto:redaktion@alternativmetaller.de)**